

Muskelmännlichkeit. „Archaische“ Körperbilder und Körpermodifikationen von Jungen und jungen Männern



Gunter Neubauer

Der „männlich“ geformte Körper ist ein primärer Bezugspunkt und eine zentrale Ressource der Herstellung, Darstellung und sozialen Interaktion von Männlichkeiten. So sehen wir etwa heroische und zugleich bedrohte Muskelmännlichkeit, sportlich-schlanke „Metros“ oder asketische Erscheinungen. Dabei lassen sich Körperbezüge und -ideale von Jungen und jungen Männern sowohl in einer Tradition männlicher Körperlichkeit wie als Zugang zu gegenwärtigen Lebens-themen bestimmen und betrachten.